



### Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das fängt ja gut an... in der Tat – das Jahr 2012 beginnt für die UHH vielversprechend:

In einem einmaligen Beteiligungsprozess ist es gelungen, neben Ideen und Bedürfnissen unserer Universitätsmitglieder auch die aktuellen Strukturen, Aufgaben und Prozesse aller Bereiche unserer Verwaltung in Selbstberichten zu dokumentieren. Details dazu finden Sie hier im Newsletter.

Ein weiteres spannendes Highlight in 2012 wird der Umzug unserer Verwaltung in den Mittelweg. Freuen wir uns darauf, dass damit die Wege zwischen den Abteilungen der Verwaltung verkürzt werden!

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2012, das uns allen auch Gelegenheit zu Muße gibt – z.B. fürs Lesen des Newsletters. Und: immer positiv denken!

Ihr H. Siegfried Stiehl

Vizepräsident für Forschung, Nachwuchsförderung  
und Informationsmanagement (CIO)

### Inhalt

<b>Campus</b>	2 Uni-Verwaltung zieht um
	3 Selbstbericht der Universitätsverwaltung liegt vor
	4 Der MIN-Campus nimmt Gestalt an: Neubauten für „MIN-Forum & Informatik“
	5 ZEIT CAMPUS lädt zur Diskussion an die Universität Hamburg
	6 Lebenslanges Lernen: Zusammenarbeit mit UNESCO-Institut vereinbart
	7 Gespeichertes Wissen – Wissensspeicher: Arbeitskreis Sammlungen der Universität Hamburg gegründet
	9 Nachruf: Ehrenszenator Werner Otto war großzügiger Stifter
	10 Der kleinste magnetische Datenspeicher der Welt
	12 Lassen sich Meeresströmungen vorhersagen?
	13 Elektronisch prüfen: eLearning-Magazin zum Thema „eAssessment“ erschienen
<b>Interview</b>	14 eLearning: Wohin geht der Trend? Interview mit Vertreter/innen des Zentralen eLearning-Büros
<b>Campus</b>	17 Stabsstelle Gleichstellung stellt sich neu auf
	18 Neue Leiter für die Studienberatung und Psychologische Beratung (ZSPB) und für internationale Hochschulpartnerschaften
	19 Tatkräftige Unterstützung: Veranstaltungsmanagement mit neuem Angebot
	20 UNICA: Berufseinstiegs-Mentoring-Programm geht in die neue Runde
<b>Veranstaltungen</b>	21 50 Jahre Universitätskonzerte – Verdis „Messa da Requiem“
	22 Vorhang auf: Wissenschaft in 3 Minuten
<b>Campus</b>	23 Uni   Kurzmeldungen



## Campus

Seite 2



Das künftige Gebäude der Präsidialverwaltung der Universität liegt am Mittelweg 177 und hat früher die Verlagsgruppe Milchstraße beherbergt.

Foto: UHH/Baumann

### Kontakt

#### Bärbel Rölver

Referat 84, Flächenmanagement

t. 040.42838 - 5062

e. [baerbel.roelver@verw.uni-hamburg.de](mailto:baerbel.roelver@verw.uni-hamburg.de)

## Uni-Verwaltung zieht um

Wenn alles so läuft wie geplant, werden etwa ab Herbst 2012 rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsverwaltung unter einem gemeinsamen Dach arbeiten und damit nicht mehr auf mehrere Standorte der Stadt verteilt sein. Nach langer Suche ist mit dem ehemaligen Gebäude des Milchstraßen-Verlags am Mittelweg 177 eine neue Unterkunft für die Präsidialverwaltung gefunden worden. Kurz vor Weihnachten wurde der Mietvertrag unterzeichnet.

Mit der Konzentration der Verwaltungseinheiten an einem Standort werden nicht nur das Arbeiten und der Informationsaustausch verbessert, es werden auch räumlich getrennte Arbeitsbereiche wieder zusammengeführt. So kehrt zum Beispiel die Finanzbuchhaltung, die zurzeit in Stellingen untergebracht ist, zurück zur Abteilung Finanz- und Rechnungswesen.

Der Präsident sagte nach dem Vertragsabschluss: „Nach fast zwei Jahren konnte der Mietvertrag endlich unterschrieben werden. Die Anmietung des Gebäudes am Mittelweg ist ein Schritt in Richtung einer zukunftsorientierten Universitätsverwaltung mit einer hohen Kommunikationsdichte.“

## Die Universität wächst

Auf dem Campus werden damit Flächen frei, die die Fakultäten wieder für Lehre und Forschung nutzen können. Nach dem Auszug des Präsidialbereichs und der Verwaltungsabteilungen aus dem Hauptgebäude an der Edmund-Siemers-Allee ist geplant, dass die geisteswissenschaftliche Fakultät die Räume erhält. Für die Universität stellt dies auch eine wichtige Etappe ihrer räumlichen Entwicklungsplanung dar, weil das historische Vorlesungsgebäude so seine ursprüngliche Bestimmung als Ort für Lehre und Forschung zurückbekommt.

## Umzug ab Sommer

Der Mietvertrag für das knapp 14.000 Quadratmeter große Gebäude beginnt am 1. Juli 2012 und ist auf 10 Jahre angelegt. Bevor die Präsidialverwaltung im Sommer nach und nach umziehen kann, werden noch Renovierungsarbeiten in den Räumen vorgenommen. Parallel dazu wird die Bauabteilung in den nächsten Wochen mit allen Bereichen der Präsidialverwaltung die konkreten Umzugstermine planen.

Vorgesehen ist allerdings, dass der Mittelweg nur eine Übergangslösung ist. Im Rahmen der Bauplanung auf dem Universitäts-Campus wird auch die Verwaltung entsprechend berücksichtigt. Eine Überlegung zielt dahin, dass nach Abschluss der Bauphasen im Bereich Bundesstraße Verwaltung und Präsidium in einem Teil des Geomatikums untergebracht werden könnten.

V. Griehl



## Campus

Seite 3



Im Selbstbericht hat die Universitätsverwaltung ihre Strukturen, Aufgaben und Schnittstellen reflektiert.

Foto: UHH/Baumann

### Kontakt

#### Evelien Blom

Fachliche Assistenz der Kanzlerin

t. 040.42838-8098

e. [evelien.blom@verw.uni-hamburg.de](mailto:evelien.blom@verw.uni-hamburg.de)

#### Dr. Nicola Ebers

Leiterin Referat 12:  
Qualitätsmanagement

t. 040.42838-4002

e. [nicola.ebers@verw.uni-hamburg.de](mailto:nicola.ebers@verw.uni-hamburg.de)

## Selbstbericht der Universitätsverwaltung liegt vor

Im Rahmen des Zukunftskonzepts Universitätsverwaltung haben in den vergangenen Wochen die Verwaltungseinheiten der UHH ihre Strukturen, Aufgaben und Schnittstellen in Selbstberichten beschrieben. Vor allem Probleme, die den täglichen Arbeitsablauf erschweren, standen im Fokus. Insgesamt liegen nunmehr 19 Selbstberichte der Fakultäten, der Abteilungen der Präsidialverwaltung und zentraler Einheiten vor. Die Berichte ergeben rund 900 Seiten Lesestoff.

Wer sich einen Überblick verschaffen möchte, dem wird empfohlen, den Allgemeinen Teil und die Synopse der Selbstberichte zu lesen. Auf der Website des Projekts können Mitglieder der Universität auch die weiteren Unterlagen zu den jeweiligen Modulen des Zukunftskonzepts einsehen.

„Großer Dank gilt neben den Federführenden der einzelnen Berichte den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihre Anregungen und ihre Kritik in Workshops, Diskussionen und Textbeiträgen eingebracht haben. Ihr Erfahrungsschatz ermöglichte den erfolgreichen Abschluss des Moduls II“, so Evelien Blom, neben Dr. Nicola Ebers operativ verantwortlich für das Zukunftskonzept.

### Modul III: Externe Experten entwickeln Empfehlungen

Nun ist es die Aufgabe der Gruppe externer Expertinnen und Experten, sich anhand der Ergebnisse des Moduls I (Beteiligungsverfahren) und des Moduls II (Selbstbericht) ein Bild von unserer Universitätsverwaltung zu machen. Für die Expertengruppe konnten Vertreterinnen und Vertreter aus der Wissenschaft, der Wissenschaftsadministration und Wissenschaftspolitik gewonnen werden:

- **Prof. Dr. Dieter Timmermann**, Professor für Bildungsökonomie und Bildungsplanung, Universität Bielefeld, Präsident des Deutschen Studentenwerks (Vorsitz)
- **Prof. Dr. Christian von Coelln**, Universität zu Köln, Professor für Staats- und Verwaltungsrecht sowie Wissenschaftsrecht
- **Dr. Ulrike Gutheil**, Kanzlerin der Technischen Universität Berlin
- **Dr. Waltraud Kreutz-Gers**, Leiterin der Abteilung Hochschulmanagement, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW
- **Götz Scholz**, Kanzler der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- **Prof. Dr. Hanns H. Seidler**, Geschäftsführender Vorstand des Zentrums für Wissenschaftsmanagement Speyer
- **Eva-Maria Stange**, Stellvertretende Fraktionsvorsitzende sowie bildungs- und kulturpolitische Sprecherin der sächsischen SPD-Landtagsfraktion

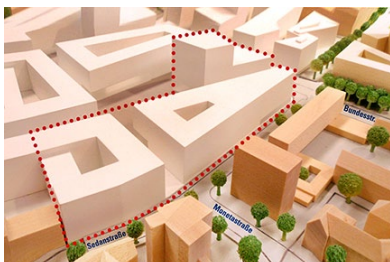
Die Expertinnen und Experten werden die UHH im Rahmen des Moduls III zu Beginn des Sommersemesters 2012 für drei Tage besuchen. Ihre Empfehlungen werden für den Sommer 2012 erwartet.

Über den aktuellen Fortschritt des Projektes informiert das Projektleitungsteam regelmäßig auf der [Webseite zum Zukunftskonzept](#).

D. Mellies / N. Ebers

## Campus

Seite 4



Der Gebäudekomplex MIN-Forum und Informatik im Modell. Modell: HSB/BSU

### Der MIN-Campus nimmt Gestalt an: Neubauten für „MIN-Forum & Informatik“

Im Frühjahr 2012 wird seitens der BWF der Architekten-Wettbewerb zur baulichen Gestaltung von MIN-Forum und Informatik an der Sedanstraße gestartet. Die geplanten Neubauten für die Informatik und für das MIN-Forum mit Hörsälen, Bibliothek und Mensa sollen ab 2014 entstehen. Ab Januar wird im Rahmen eines kommunikativen Begleitverfahrens seitens der BWF das Bauvorhaben vorgestellt. Anregungen zur Gestaltung und Nutzung von Hörsälen, Mensa und Bibliothek sind erwünscht!

#### Kontakt

**Svenja Brandt**  
Pressesprecherin  
Behörde für Wissenschaft und Forschung  
e. [svenja.brandt@bwf.hamburg.de](mailto:svenja.brandt@bwf.hamburg.de)

#### Informieren Sie sich – bringen Sie Ihre Ideen ein

Alle Angehörigen der Universität, Nachbarn und Interessierte sind eingeladen, sich vorab zu informieren und ihre Ideen für den Architekten-Wettbewerb einzubringen.

Ideen können auch im Rahmen eines Ideenwettbewerbes eingereicht werden, den die BWF veranstaltet. Unter allen Ideengebern werden dann als kleines Dankeschön ein Kindle eReader (1. Preis) sowie 9 Büchergutscheine im Wert von je 20 Euro verlost.

#### Hier haben Sie Gelegenheit, sich zu informieren:

##### Präsentationsbörse:

Infostand jeweils von 10 bis 16 Uhr mit Modell und Plänen des Projektes

25.01.2012: Foyer Geomatikum

26.01.2012: Foyer Chemie-Gebäude

27.01.2012: Foyer Informatik (Stellingen)

30.01.2012: Eingangsbereich Hauptbibliothek (Von-Melle-Park)

31.01.2012: Eingangsbereich Phil-Turm

##### Workshop:

Projektpräsentation & Ideensammlung – für alle Interessierten

**Dienstag, den 21. Februar 2012, von 18 bis 22 Uhr**

im Hauptgebäude der Universität, Hörsaal ESA Ost (R. 221),

Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg

Die Neubauten sind der zweite Realisierungsabschnitt im Zuge des Ausbaus und der Erneuerung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Campus rund um die Bundesstraße. Der erste Schritt ist der Bau des KlimaCampus ab 2013 an der Bundesstraße.

[Weitere Informationen...](#)

BWF



ZEIT CAMPUS DIALOG

Universität: Berufsbildung  
oder Berufung zur Bildung?

## ZEIT CAMPUS lädt zur Diskussion an die Universität Hamburg

„Universität: Berufsbildung oder Berufung zur Bildung?“ – zu diesem Thema lädt ZEIT CAMPUS Dialog zusammen mit der Universität Hamburg am 1. Februar um 18 Uhr ein. Im Rahmen der Veranstaltung soll die Frage diskutiert werden, welchen Einfluss die Bologna-Reform auf den ursprünglichen Auftrag der Universitäten hat. Die Veranstaltung ist öffentlich, Eintritt ist frei.

### Kontakt

#### Christiane Kuhrt

Referentin des Präsidenten  
für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

t. 040.42838-1809

e. [christiane.kuhrt@uni-hamburg.de](mailto:christiane.kuhrt@uni-hamburg.de)

Informationen zur Veranstaltung:

[www.zeitverlag.de](http://www.zeitverlag.de)

Im Fokus der Bologna-Reform stand unter anderem der Anspruch, Absolventen berufsfähig zu machen – und dies schneller als zuvor. Ursprünglicher Auftrag der Universität war jedoch, vielseitig und human gebildete Persönlichkeiten auszubilden. Im Rahmen der Diskussion sollen unter anderem diese Fragen besprochen werden: Wird der ursprüngliche Auftrag der Universitäten noch verfolgt? Wie wichtig ist er für die heutige Gesellschaft? Kann eine berufsorientierte Universität noch Persönlichkeiten ausbilden, die weitblickend sind und agieren?

**Datum:** Mittwoch, 1. Februar 2012

**Uhrzeit:** 18.00 Uhr

**Ort:** Universität Hamburg, ESA B, Agathe-Lasch-Hörsaal, Ed.-Siemers-Allee 1  
**Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich**

### Das Programm

Den Hauptvortrag zum Thema „Kompetenz und Bildung: Zur Aufgabe der Universität“ hält Prof. Dr. Dieter Lenzen, Präsident der Universität Hamburg.

Auf dem Podium diskutieren:

- **Heinz Bude**, Soziologe und Autor
- **Luise Günther**, Vorstand des AStA der Universität Hamburg
- **Dr. Josef Lange**, Staatssekretär, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- **Prof. Dr. Dieter Lenzen**, Präsident der Universität Hamburg
- **Krista Sager**, Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Sprecherin für Wissenschafts- und Forschungspolitik.

Die Diskussion moderiert **Jan-Martin Wiarda**, Redakteur im Ressort Chancen der ZEIT.

Die Podiumsdiskussion von ZEIT CAMPUS DIALOG wird veranstaltet in Kooperation mit der Universität Hamburg.



Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen, Vizepräsidentin Prof. Dr. Rosemarie Mielke und Prof. Dr. Arne Carlsen, Direktor des UNESCO-Instituts für Lebenslanges Lernen in Hamburg, kamen im Dezember zusammen, um eine langfristige Zusammenarbeit zu vereinbaren.

Foto: UHH/Schell

**Kontakt**

**Prof. Dr. Rosemarie Mielke**

Vizepräsidentin

t. 040.42838-3587

e. [VP.mielke@uni-hamburg.de](mailto:VP.mielke@uni-hamburg.de)

**Lebenslanges Lernen:  
Zusammenarbeit mit UNESCO-Institut vereinbart**

**Kaum ein Begriff hat in den vergangenen Jahren so viel an Bedeutung gewonnen, wie der des Lebenslangen Lernens. Lernen endet eben nicht mit Schule, Ausbildung oder Studium. Längst rückt – auch wissenschaftlich – das Lernen außerhalb von Bildungsinstitutionen immer mehr in den Fokus. Eine langfristige wissenschaftliche Zusammenarbeit zu diesem Thema haben im Dezember die Universität Hamburg und das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen vereinbart.**

Am 21. Dezember 2011 haben Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen und der Direktor des UNESCO-Instituts für Lebenslanges Lernen, Prof. Dr. Arne Carlsen, ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, um die bisher punktuelle Zusammenarbeit zu verstetigen und auszubauen. Vereinbart wurden gemeinsame Forschungsaktivitäten im Bereich des Lebenslangen Lernens, die Entwicklung von Studienmodulen und die gemeinsame Antragstellung zur Förderung von Forschungsprojekten, Gastwissenschaftlern, Workshops und Graduiertenprogrammen.

**Fokus: Außerschulische Bildung**

Vizepräsidentin Prof. Dr. Mielke, die als ehemalige Prodekanin der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft die Vorbereitung des Memorandums begleitet hat, betont die Bedeutung dieser Zusammenarbeit: „Seit Beginn meiner Amtszeit war es mir ein besonderes Anliegen, dass diese Vereinbarung unterzeichnet wird. Damit werden die langjährigen gemeinsamen Forschungsinteressen der Erziehungswissenschaft mit dem UNESCO-Institut – zuletzt erkennbar in der Alphabetisierungsstudie – strukturell verankert und der Weg für die Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen ist geebnet.“

Das UNESCO-Institut für Lebenslanges Lernen (UIL) in Hamburg ist ein internationales Forschungs-, Trainings-, Informations- und Dokumentationszentrum der UNESCO. Es konzentriert sich auf Erwachsenenbildung, außerschulische Bildung, Alphabetisierung und Konzepte des Lebenslangen Lernens. Das UIL wurde als UNESCO-Institut für Pädagogik (UIP) 1951 im Zuge des Engagements der UNESCO für eine Reform des Bildungswesens im Nachkriegsdeutschland gegründet. Seit Juni 2011 ist Prof. Dr. Arne Carlsen aus Dänemark Direktor des Instituts.

Am 24. Mai 2012 feiert das UIL sein 60-jähriges Bestehen. Die Feierlichkeiten werden in den Räumen der Universität stattfinden.

C. Matheis/Red.



Sammlung von Wachsmoulagen aus dem Medizinhistorischen Museum: Moulagen sind Wachsmodelle, die Krankheitssymptome auf der Haut zeigen. Es wurde ein Gipsabdruck genommen und dann mit Wachs ausgegossen und am Patientenbett bemalt. So wurden Krankheitsstadien und -ausprägungen festgehalten.

Moulagen sind medizinische Forschungs- und Lehrobjekte, die vor allem zwischen 1850 und 1950 hergestellt worden sind.

Noch heute werden Prüfungen in der Dermatologie mit Hilfe dieser Objekte durchgeführt.

Foto: H.-J. Koppelmeyer/Foto-/Grafikabteilung UKE

#### Kontakt

#### Arbeitskreis Sammlungen der Universität Hamburg

c/o Dr. Antje Zare  
Institut für Geschichte und Ethik der Medizin  
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Martinistr. 52, 20246 Hamburg

t. 040.74105-7261  
e. [azare@uke.de](mailto:azare@uke.de)

## Gespeichertes Wissen – Wissenspeicher: Arbeitskreis Sammlungen der Universität Hamburg gegründet

Die Universität Hamburg verfügt über eine Vielzahl von wissenschaftlichen Sammlungen. 2011 haben die Verantwortlichen dieser Sammlungen einen Arbeitskreis gegründet, der eine stärkere Vernetzung der Sammlungen ermöglichen soll. Außerdem sind Ausstellungskooperationen geplant, um das Potential der Sammlungen besser zur Geltung zu bringen.

Angeregt wurde die Initiative durch Empfehlungen des Wissenschaftsrats zu wissenschaftlichen Sammlungen als Forschungsinfrastrukturen. Diese Empfehlungen verweisen auf die Bedeutung von Sammlungen sowohl für die für Forschung als auch für die Lehre.

### Bedeutung von Forschungssammlungen wächst

„Bundesweit geht förmlich ein Ruck durch die universitäre Sammlungslandschaft. Das Bewusstsein für den Wert von Objekten in Forschung und Lehre wächst“, so Mitinitiatorin und Sprecherin des neuen Arbeitskreises, Dr. Antje Zare vom Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, über die Motivation zur Gründung.

„Große Stiftungen und auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft sind dabei, explizit Förderprogramme für die Erforschung von universitären Sammlungen einzurichten.

Mit unserem Arbeitskreis wollen wir die bundesweite Initiative, die Sammlungen der Universitäten zu vernetzen sowie die Bedingungen ihrer Erhaltung, Nutzung und Erforschung zu verbessern, ganz konkret auf lokaler Ebene für Hamburg umsetzen“, fügt sie hinzu.

Der „Arbeitskreis Sammlungen der Universität Hamburg“ will in Zukunft die interdisziplinäre Zusammenarbeit stärken. Dabei wird eines der Ziele sein, gemeinsame Forschungs- und Ausstellungsprojekte anzuregen und hierfür auch Drittmittel bei Stiftungen einzuwerben.

### Erste Projekte stehen schon fest

Für das 2019 anstehende Jubiläum „100 Jahre Universität Hamburg“ hat sich der Arbeitskreis die Präsentation einer gemeinsamen Ausstellung vorgenommen. Unter einem zentralen übergeordneten Thema sollen die Vielfalt und das Potential der wissenschaftlichen Sammlungen aufgezeigt werden.

Auch eine gemeinsame Internetpräsenz ist geplant. Der Arbeitskreis strebt an, die kontinuierliche Arbeit mit und an den Sammlungen in Forschung und Lehre sowohl innerhalb der Universität als auch in der städtischen Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



**Beteiligte Sammlungen:**

- Anatomische Sammlung im UKE
- Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte im Historischen Seminar
- Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte
- Botanischer Garten
- Geologisch-Paläontologisches Institut und Museum (bzw. Wissenschaftliche Sammlungen des Geologisch-Paläontologischen Instituts und Museums)
- Gesellschaft für Geschiebekunde e.V.
- Gipsabguss-Sammlung des Archäologischen Instituts
- Hamburger Schulmuseum
- Hamburger Sternwarte (Fotoplattenarchiv, Schmidt Museum, Instrumente und Archivalien Sammlung)
- Hamburger Theatersammlung
- Herbarium Hamburgense
- Sammlungen des Instituts für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik
- Loki-Schmidt-Haus Nutzpflanzenmuseum
- Medizinhistorisches Museum
- Mineralogisches Museum
- Präparatesammlung am Institut für Rechtsmedizin, UKE
- Sammlung von Conjugaten-Kulturen (SVCK) am Biozentrum Klein Flottbek (unbenannt in: MZCH - Microalgae and Zygnematophyceae Collection Hamburg)
- vTI Lehr- und Schausammlung des Johann Heinrich von Thünen Institut
- Zentrum für Meeres- und Klimaforschung
- Zoologisches Museum

A. Zare





Die Universität Hamburg verlieh Prof. Dr. h.c. Werner Otto 1988 die Würde eines Ehrensensors. Das Portrait wurde 2004 aufgenommen.

Quelle: ECE

#### Kontakt

##### Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte

Edmund-Siemers-Allee 1  
Raum 39  
20146 Hamburg

t. 040.42838-7940

e. [rainer.nicolaysen@uni-hamburg.de](mailto:rainer.nicolaysen@uni-hamburg.de)  
[eckart.krause@uni-hamburg.de](mailto:eckart.krause@uni-hamburg.de)

## Nachruf: Ehrensensor Werner Otto war großzügiger Stifter

Am 22.12.2011 ist Prof. Dr. h.c. Werner Otto im Alter von 102 Jahren verstorben. Der Gründer des Otto-Versands war eine der bedeutendsten Unternehmerpersönlichkeiten der deutschen Nachkriegsgeschichte und seit 1988 Ehrensensor der Universität Hamburg. Seine Stiftung finanzierte medizinische Forschung und unterstützt das Behandlungszentrum für krebserkrankte Kinder am UKE. Die Universität Hamburg verdankt der „Werner Otto Stiftung“ zahlreiche Stipendien für den wissenschaftlichen Nachwuchs der Medizin.

Die besondere Verbindung des Unternehmers Werner Otto zur Universität ergab sich durch dessen Engagement in der medizinischen Forschung. 1969 rief er die „Werner Otto Stiftung“ ins Leben, die bis heute dem Leitspruch „Der Forschung dienen, dem Menschen helfen“ verpflichtet ist. 22,2 Mio. € investierte die Stiftung seit Bestehen in eine Vielzahl medizinischer Vorhaben. Die Kinderklinik des Universitätsklinikums Hamburger-Eppendorf (UKE) eröffnete 1979 das Behandlungszentrum für Krebskrankheiten, das maßgeblich von der „Werner Otto Stiftung“ finanziert wurde.

1977 zeichnete der Fachbereich Medizin der Universität Hamburg Otto mit der Ehrendoktorwürde aus. Elf Jahre später, 1988, verlieh die Universität Hamburg die Würde eines Ehrensensors an Werner Otto, „der als Stifter und Mäzen seit 20 Jahren seine besondere Aufmerksamkeit der Förderung der medizinischen Forschung als der Grundlage allen Fortschritts in der rechtzeitigen Diagnose und Heilbehandlung zugewandt hat“.

### Stipendien für medizinische Talente

Die Stiftung des erfolgreichen Unternehmers verleiht alle zwei Jahre den „Preis der Werner Otto Stiftung“ für hervorragende wissenschaftliche Leistungen von Hamburger Forschern und Ärzten. Seit 1996 gibt es zudem das „Werner Otto Stipendium zur Förderung des medizinisch-wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Hamburg“. Mit diesem Stipendium werden jährlich vier außerordentlich begabte junge Nachwuchsforscher und -forscherinnen am UKE mit besonders aufwändigen und wissenschaftlich anspruchsvollen Dissertationen gefördert.

Der Dekan der medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus betont: „Die medizinische Fakultät und das UKE werden Ehrensensor Werner Otto als großzügigen Förderer in dankbarer Erinnerung behalten.“

A. Bärthel



Antiferromagnetische Ordnung in einer regelmäßigen Anordnung von zwölf Eisenatomen, aufgenommen mit einem Rastertunnelmikroskop.

Bild: Sebastian Loth/CFEL

#### Kontakt

**Dr. Sebastian Loth**

Center for Free-Electron Laser Science (CFEL)

t. 040.8998-6273

e. [sebastian.loth@mps.dcfel.de](mailto:sebastian.loth@mps.dcfel.de)

## Der kleinste magnetische Datenspeicher der Welt

**Forscher vom Computerkonzern IBM und dem Hamburger Center for Free-Electron Laser Science (CFEL) haben den kleinsten magnetischen Datenspeicher der Welt konstruiert. Die Wissenschaftler benötigen lediglich 12 Atome, um ein Bit zu speichern, die Grundeinheit der Information. Ein Byte (8 Bit) quetschen sie auf diese Weise in 96 Atome.**

Zum Vergleich: Moderne Festplatten nutzen mindestens eine halbe Milliarde Atome für ein Byte. Die Gruppe um IBM-Forscher Dr. Andreas Heinrich und CFEL-Forscher Dr. Sebastian Loth stellte ihre Entwicklung im Fachjournal „Science“ vom 13. Januar 2012 vor.

Das CFEL ist eine Kooperation des Deutschen Elektronen-Synchrotrons DESY, der Max-Planck-Gesellschaft und der Universität Hamburg.

### Der jetzigen Technik weit voraus

Für ihren Nanospeicher hatten die Forscher am Almaden-Forschungszentrum des Computerkonzerns IBM in San Jose (Kalifornien) mit einem Rastertunnelmikroskop ein regelmäßiges Muster aus Eisenatomen aufgebaut. Jeweils zwei Ketten aus sechs Atomen speichern dabei ein Bit. Ein Byte (8 Bit) beansprucht 4 mal 16 Nanometer. „Das entspricht einer 100 Mal höheren Speicherdichte als auf einer modernen Festplatte“, betont Loth.

„Unsere Arbeit greift der aktuellen Speichertechnologie weit voraus“, erläutert Loth. Die Forscher gehen davon aus, dass eine Ansammlung von maximal 200 Atomen auch bei Raumtemperatur einen stabilen magnetischen Zustand bilden kann. Doch bis atomare Magnete in der Speichertechnologie Verwendung finden, wird sicherlich noch einige Zeit vergehen.

### Besondere Art des Magnetismus genutzt

Den Forschern ist es erstmals gelungen, eine besondere Form des Magnetismus, den Antiferromagnetismus, zum Speichern von Informationen zu verwenden. Anders als beim Ferromagnetismus, den herkömmliche Festplatten benutzen, liegen dabei die Eigendrehimpulse (Spins) benachbarter Atome entgegengesetzt. Dadurch erscheint das Material nach außen magnetisch neutral, und so lassen sich die einzelnen Speicherelemente viel dichter platzieren. Die einzelnen Bits haben nur noch einen Abstand von einem Nanometer.

„Angesichts der Miniaturisierung der Elektronik wollten wir wissen, ob man diese Entwicklung bis an die Grenze einzelner Atome weitertreiben kann“, erläutert Loth.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



### Wie klein ist zu klein?

Statt jedoch vorhandene Bauelemente immer weiter zu verkleinern, wählte die Gruppe den umgekehrten Ansatz: „Beginnend mit dem Kleinsten, dem Atom, haben wir Datenspeicher Atom für Atom aufgebaut“, berichtet Dr. Andreas Heinrich, Leiter der Forschungsgruppe bei IBM. Die Präzision, die dafür nötig ist, beherrschen nur wenige Gruppen auf der Welt.

„Wir haben geprüft, wie groß wir mindestens bauen müssen, um das Gebiet der klassischen Physik zu erreichen“, berichtet Loth, der vor vier Monaten von IBM zum CFEL gekommen ist. Zwölf Atome stellten sich bei den verwendeten Elementen als Untergrenze heraus. „Darunter verwischen Quanteneffekte die gespeicherte Information.“

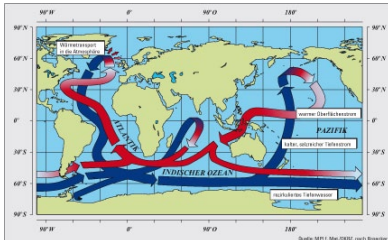
Ob und wie sich unter der gezielten Nutzung dieser Quanteneffekte eine noch höhere Informationsdichte erreichen lässt, beschäftigt gegenwärtig einen ganzen Forschungszeitweig.

### Über das CFEL

Das Center for Free-Electron Laser Science (CFEL) auf dem Forschungscampus Hamburg-Bahrenfeld ist eine Kooperation des Deutschen Elektronen-Synchrotrons DESY, der Max-Planck-Gesellschaft und der Universität Hamburg. Es beschäftigt sich mit der Forschung an sogenannten Freie-Elektronen-Lasern (FEL). Diese neuartigen Lichtquellen auf der Basis von linearen Teilchenbeschleunigern ermöglichen, die Natur auf der Skala einzelner Moleküle und Atome live zu beobachten. Unter dem Dach des CFEL treffen sich führende Forscher verschiedener Disziplinen, um gemeinsam an übergreifenden Themen zu arbeiten. Die gegenwärtig über 140 CFEL-Mitarbeiter bilden dabei fünf Divisionen und zwei sogenannte Advanced Study Groups mit einem Jahresetat von insgesamt mehr als zehn Millionen Euro. <http://www.cfel.de>

### Originalveröffentlichung

„Bistability in atomic-scale antiferromagnets“; Sebastian Loth, Susanne Baumann, Christopher P. Lutz, D.M. Eigler, Andreas J. Heinrich; „Science“, Bd. 335, S. 196, DOI: 10.1126/science.1214131



Warme und kalte Meeresströmungen beeinflussen das Klima.

Quelle: MPI f. Met./DKRZ, nach Broecker

#### Kontakt

**Prof. Dr. Johanna Baehr**

Institut für Meereskunde  
Klimacampus der Universität Hamburg  
t. 040.42838-7736  
e. [johanna.baehr@zmaw.de](mailto:johanna.baehr@zmaw.de)

## Lassen sich Meeresströmungen vorhersagen?

Weltweit ist es zum ersten Mal gelungen, eine Prognose über Strömungen in einem Ozean zu erstellen. Forscherinnen und Forscher des Max-Planck-Instituts für Meteorologie und vom Exzellenzcluster CliSAP der Universität Hamburg haben ein Klima-Modell mit neuen Messdaten verglichen und können nun Vorhersagen über die Atlantikzirkulation bis ins Jahr 2014 treffen – und damit auch über ihren Einfluss auf das Klima. Die Ergebnisse veröffentlichten sie im Januar im renommierten Wissenschaftsmagazin „Science“.

Im Atlantik findet eine vertikale Umwälzbewegung statt: Der Golfstrom transportiert warmes Oberflächenwasser von den subtropischen Breiten bis in die hohen Breiten. Dort kühlt das Wasser ab, wird schwerer, sinkt und strömt in der Tiefe wieder nach Süden.

Doch Vorhersagen, wie sich die Atlantikzirkulation in naher Zukunft entwickelt, waren bisher nicht möglich. Nun gibt es neue Messdaten, mit denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am MPI und dem Klimacampus der Universität Hamburg ihre mit einem Klimamodell erstellten „nachträglichen Vorhersagen“ überprüfen konnten.

„Zum Beispiel haben wir ausgehend vom Jahr 2004 eine Vorhersage der Meeresströmungen im Jahr 2007 gemacht. Im Modell passt diese nachträglich für 2007 vorhergesagte Zirkulation sehr gut zu den tatsächlichen Beobachtungen. Das hat uns begeistert“, sagt Prof. Dr. Johanna Baehr, Co-Autorin des Science-Artikels und Professorin am Institut für Meereskunde der Universität Hamburg.

### Erste Vorhersage: Stabile Strömungen

Mit ihrem Klima-Modell erstellten die Forscher daraufhin eine Vorhersage für die nächsten Jahre: Bis Ende 2014 sagt das Modell eine konstante Atlantikzirkulation voraus. „Damit sind auch Klimavorhersagen möglich: Wir können Aussagen darüber machen, ob die Zirkulation in ein paar Jahren stärker oder schwächer sein wird“, so die Ozeanographin.

Der Einfluss der Ozeanzirkulation auf das Klima ist immens. Ist die Meereszirkulation Schwankungen unterworfen, beeinflusst das den nordwärts gerichteten Wärmetransport im Ozean und damit das Klima in Europa und im Nordatlantik.

Originalveröffentlichung:

Matei, D., J. Baehr, J.H. Jungclauss, H. Haak, W. A. Müller und J. Marotzke: Multi-year prediction of the Atlantic Meridional Overturning Circulation at 26.5°N. Science 2012, 335, 76-79



Coverbild der aktuellen Ausgabe des Hamburger eLearning-Magazins, das im Zentralen eLearning Büro der Universität entsteht.

#### Kontakt

##### Britta Handke-Gkouveris

Projektkoordinatorin eBase1

Zentrales eLearning-Büro

Universität Hamburg

Schlüterstraße 64

20146 Hamburg

t. 040.42838-7258

e. [Britta.Handke-Gkouveris@uni-hamburg.de](mailto:Britta.Handke-Gkouveris@uni-hamburg.de)

[eLearning-Portal der Universität Hamburg](#)

[Hamburger eLearning-Magazin](#)

#### Elektronisch prüfen:

#### eLearning-Magazin zum Thema „eAssessment“ erschienen

Wer mit dem Gedanken spielt, elektronische Tests oder Klausuren durchzuführen, wird die siebte Ausgabe des Hamburger eLearning Magazins mit Gewinn lesen. Nicht nur erhält der Leser Einblick in den Stand der Technik, auch weisen Erfahrungsberichte aus verschiedenen deutschen Universitäten auf Klippen hin, die auf dem Weg zur elektronischen Klausur zu meistern sind, und bieten Lösungen.

Die Download-Zahlen sprechen für die Qualität des Magazins: über 60.000 Downloads in drei Wochen im gesamten deutschsprachigen Raum. Das Hamburger eLearning-Magazin (HeLM), das im Zentralen eLearning Büro der Universität entsteht, ist bundesweit das einzige kostenfreie Online-Magazin, das sich explizit dem praktischen Einsatz von eLearning-Diensten und eLearning-Szenarien an Hochschulen verschrieben hat. Es bietet ein Forum zum Austausch der vielen universitären eLearning-Spezialisten.

Das neue Magazin zum Themenschwerpunkt „eAssessment auf dem Prüfstand“ findet man [hier...](#)

#### Aus dem Inhalt

- eAssessments an Hochschulen
- Prüfen mit dem USB-Stick
- eExaminations: Put To Test Potenziale computergestützter Prüfungen
- Lessons Learned: Erfahrungen aus 7 Jahren eAssessment

#### Außerdem

- Schlüsselkompetenzen per Webinar
- Wie aus überbuchten Kursen eine zukunftsweisende Idee wird
- eLearning-Kurse der Universitätsbibliothek Kiel
- auf der universitären OLAT-Plattform
- Bericht zum Frankfurter ePortfolio-Fachforum

#### Ausblick

Die nächste Ausgabe des eLearning-Magazins erscheint voraussichtlich im Juni 2012 zum Thema „eLearning in der Medizin und den Gesundheitswissenschaften“.

Interview

Seite 14



Das Team vom Zentralen eLearning-Büro: Projektkoordinatorin Britta Handke-Gkouveris, Stefan Schneider (Projektstelle eAssessment) und Dr. Angela Peetz, eLearning-Beauftragte der Universität Hamburg (v.l.). Foto: UHH/Schell

Kontakt

Zentrales eLearning-Büro  
Universität Hamburg

Schlüterstraße 64  
20146 Hamburg  
t. 040.8998-7258  
e. [ZeB@uni-hamburg.de](mailto:ZeB@uni-hamburg.de)

[eLearning-Portal der Universität Hamburg](#)  
[Hamburger eLearning-Magazin](#)

**eLearning: Wohin geht der Trend?**

**Interview mit Vertreter/innen des Zentralen eLearning-Büros**

Gerade ist das 7. Hamburger eLearning-Magazin erschienen, das im Zentralen eLearning-Büro (ZeB) der Universität entsteht. Wir nutzen die Gelegenheit, die Herausgeber/innen zu befragen, ob sich die Universität Hamburg still und heimlich zur Hochburg des eLearning entwickelt hat. Antworten gegeben haben Dr. Angela Peetz, Britta Handke-Gkouveris und Stefan Schneider vom ZeB.

Sie geben jährlich zwei Ausgaben des Hamburger eLearning-Magazins heraus. Das Magazin wird bundesweit sowie in Österreich und der Schweiz gelesen und hat beeindruckende Downloadzahlen. Durch die Beiträge im Magazin haben Sie sicher einen guten Überblick über die eLearning-Landschaft an vielen deutschen Unis.

**Wie steht die Universität Hamburg im Vergleich da?**

*Angela Peetz:* Die Uni Hamburg ist medial gut aufgestellt: Mit CommSy und OLAT haben wir gleich zwei hochwertige Lernplattformen mit unterschiedlichen Funktionalitäten. Sehr viele Lehrveranstaltungen werden mit CommSy oder OLAT ergänzt.

*Britta Handke-Gkouveris:* Mit CommSy haben wir ein einfaches „Einstiegssystem“, mit OLAT ein Learning-Management-System, das viele verschiedene Werkzeuge für die Unterstützung der Lehre bietet. Darüber hinaus besteht mit Lecture2Go vom Regionalen Rechenzentrum die Möglichkeit, technisch hochwertige Vorlesungsaufzeichnungen zu erstellen. Dieses Gesamtkonzept ist bundesweit sogar einmalig.

*Angela Peetz:* Und wir haben noch ein Instrument, das gut funktioniert: Durch die Förderlinie „Seminare ans Netz“ werden Lehrende mit einer Anschubfinanzierung in die Lage versetzt, ihre Ideen für eLearning-Szenarien umzusetzen.

Diese und andere Erfolgskriterien haben dazu geführt, dass sich die UHH als eine der wenigen Hochschulen in einem Standardwerk zum Thema eLearning (3. überarbeitete Auflage „E-Learning: Einsatzkonzepte und Erfolgsfaktoren des Lernens mit interaktiven Medien“, Anm. d. Red.) mit einem eigenen Kapitel präsentiert.

Darauf dürfen wir uns aber nicht ausruhen. Wichtig wäre jetzt die Verstärkung der Support-Strukturen durch die eLearning-Büros sowie die Weiterführung der Förderung durch „Seminare ans Netz“.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



## Interview

Seite 15

### Und was wäre für die Universität Hamburg der nächste Schritt?

*Angela Peetz:* Ein stärkeres Angebot im Blended-Learning-Bereich, d.h. eine Kombination aus Präsenzveranstaltung und eLearning. Das kann der besseren Unterstützung besonders von berufs begleitendem Studieren dienen.

Prognosen deuten darauf hin, dass in wenigen Jahren die Anzahl dieser Studierenden stark steigen wird. Darauf sollte die UHH vorbereitet sein und eLearning kann dabei helfen, ohne dass die UHH gleich zur Fernhochschule wird.

*Britta Handke-Gkouveris:* Aber auch für kleine Studiengänge kann ein stärkerer Einsatz von eLearning das Überleben sichern. Ein gutes Beispiel ist der Studiengang „Literatur, Sprache und Kultur des modernen Griechenlands – Neogräzistik (Master of Arts)“, den die UHH gemeinsam mit der FU Berlin und der LMU München anbietet.

### Wenn Sie die Entwicklung des eLearning in Deutschland betrachten, welche Trends setzen sich gerade durch? Sind andere Länder schon weiter?

*Angela Peetz:* Wie schon gesagt wird es einen demographischen Wandel bei den Studierenden geben. Der Weg direkt von der Schule zum Studium wird nicht mehr die Regel sein.

Nicht ohne Grund gibt es Förderungen wie „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ durch das BMBF, eine Konsequenz der Neuregelung zum Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung.

In diesem Punkt sind z.B. die USA, Großbritannien und die skandinavischen Länder viel weiter. Es ist kein Zufall, dass auch eLearning in diesen Ländern einen großen Stellenwert hat.

### Das ePortfolio ist als Instrument der Leistungsdokumentation für Studierende ja noch relativ neu. Wird es gut angenommen? Wie viele Studierende nutzen es bisher an der UHH?

*Britta Handke-Gkouveris:* Das integrierte ePortfolio in OLAT ist neu. Das Konzept des ePortfolios gibt es schon einige Jahre.

*Angela Peetz:* Beim ePortfolio muss man auch nicht nur an Leistungsdokumentation denken. Es kann und soll auch der Reflexion des Lernprozesses dienen.

*Stefan Schneider:* Bei der ePortfolio-Arbeit ist der Weg das Ziel. Für das Projekt „ePortfolio für Erstsemester“ haben sich bisher ca. 150 Studierende eingetragen. Ist das viel gemessen an der Größe der UHH? Ich denke ja, denn es ist freiwillig und man bekommt bisher keine Credits. Mehr zum Projekt kann man übrigens in der aktuellen Ausgabe des eLearning-Magazins nachlesen.

### Ist das ePortfolio anderswo schon verbreiteter? Warum wird es auf jeden Fall kommen?

*Angela Peetz:* Auch hier haben die USA und Großbritannien sowie die skandinavischen Länder die Nase vorn. Dort ist das ePortfolio ein selbstverständliches Werkzeug.

Mit der Bologna-Reform sollte ein Schwerpunkt auf Methodenkompetenz im Bachelorstudium und Anwendungs- sowie Forschungsorientierung im Masterstudium gelegt werden. Fertigkeiten auch im wissenschaftlichen Kontext können schwer mit klassischen Klausuren geprüft werden. Hierfür eignet sich Portfolio-Arbeit viel besser. So ist das Führen eines ePortfolios curricular im Master of Higher Education am ZHW integriert.

Ein wesentlicher Bestandteil bei der Arbeit mit ePortfolios ist Feedback sowohl von Kommilitonen als auch Betreuern. Hier ergibt sich allerdings bei den aktuellen Studierendenzahlen ein Problem hinsichtlich einer adäquaten Betreuung.

Wenn aber die Prognosen zur Entwicklung der Studierendenzahlen eintreten, wird es mehr Kapazitäten zur Betreuung geben und die Arbeit mit ePortfolios wird sich als kompetenzorientiertes Instrument durchsetzen.

*Fortsetzung auf der nächsten Seite*



## Interview

Seite 16

### **eAssessment – welche Bedeutung wird das in der Zukunft spielen?**

*Stefan Schneider:* Schon jetzt ist es so, dass sich kaum eine zukunftsorientierte Hochschule dem Thema eAssessment, also dem elektronischen Testen und Prüfen, verschließen kann.

Die Werkzeuge zur Erstellung multimedialer Übungsaufgaben und Tests in den zentralen Learning-Management-Systemen werden mit zunehmender Selbstverständlichkeit in der universitären Lehre eingesetzt – und auch von den Lehrenden und Studierenden eingefordert.

Dabei sind es vor allem zwei Aspekte, die dafür sorgen, dass elektronische Übungen und Prüfungen in der modernen Hochschullehre eine immer wichtigere Rolle spielen werden:

Erstens wird die Qualität der Lehre durch multimediale und interaktive Fragetypen verbessert (Bildmarkierungsaufgaben, Drag & Drop, Simulationen usw.).

Zweitens erspart die automatische und objektive Auswertung elektronischer Prüfungen die oftmals sehr aufwendige manuelle Korrektur. Nicht nur „geschlossene“ Fragetypen wie Multiple Choice profitieren von der maschinellen Auswertbarkeit, auch die bessere Lesbarkeit von Freitextaufgaben – wenn sie eben nicht handschriftlich ausgeführt werden – führt zu einer deutlichen Zeitersparnis beim Korrekturlesen.

*Angela Peetz:* Die Lebenswelt der Studierenden ändert sich doch rasant durch die Entwicklung im mobilen Technologiesektor. Durch den immer selbstverständlicheren Umgang mit hochentwickelten mobilen Endgeräten werden natürlich auch die Lern- und Übungsangebote einer Hochschule in Zukunft noch stärker geprägt.

*Stefan Schneider:* Bei studiumsrelevanten Klausuren und Abschlussexamen ist es allerdings noch ungewiss, ob und wann elektronische Prüfungsverfahren oder ePortfolio-Konzepte die klassische

Papierklausur verdrängt haben werden. Gründe dafür sind zum einen die hohen rechtlichen und technischen Anforderungen an elektronische Prüfungssysteme und zum anderen die sehr unterschiedlichen Fächer- und damit auch Prüfungskulturen innerhalb einer Hochschule.

*Britta Handke-Gkouveris:* Daher haben wir ja auch zum zweiten Mal eAssessment als Themenschwerpunkt für das Hamburger eLearning Magazin gewählt. In der aktuellen Ausgabe „eAssessment auf dem Prüfstand“ berichten Hochschulen von ihren praktischen Erfahrungen und zeigen gangbare Wege auf.

Das Interview führte Giselind Werner.





Vizepräsidentin Prof. Dr. Mielke (re.) gratulierte Prof. Dr. Britta Ramminger zu ihrem neuen Amt als Gleichstellungsbeauftragte der Universität. Foto: UHH/Schell

#### Kontakt

**Prof. Dr. Britta Ramminger**

Gleichstellungsbeauftragte

t. 040.42838-4443

e. [gleichstellungsbeauf@uni-hamburg.de](mailto:gleichstellungsbeauf@uni-hamburg.de)

## Stabsstelle Gleichstellung stellt sich neu auf

Die langjährige erfolgreiche Arbeit der Stabsstelle Gleichstellung wird 2012 mit neuen Kräften fortgesetzt. Neue Gleichstellungsbeauftragte der Universität ist seit dem 1. Januar Prof. Dr. Britta Ramminger. Die Professorin für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie folgt damit Prof. Dr. Monika Bullinger, die sich nach vier Jahren Gleichstellungsarbeit wieder vollständig ihrer Forschung und Lehre widmet.

In der letzten Sitzung des Akademischen Senats im Jahr 2011 stellte Prof. Dr. Monika Bullinger zunächst ihren dritten Bericht als Gleichstellungsbeauftragte vor. Anschließend verabschiedete Vizepräsidentin Prof. Dr. Rosemarie Mielke sie als Gleichstellungsbeauftragte der Universität und bedankte sich bei ihr für die langjährige überaus erfolgreiche Arbeit.

Besonderer Dank galt auch der ausscheidenden Stellvertreterin Prof. Dr. Ingrid Gogolin, die sich seit über 15 Jahren für die Gleichstellung an der UHH engagiert hat.

#### Die Neuen

Gleichzeitig wurde Prof. Dr. Britta Ramminger als neue Gleichstellungsbeauftragte vorgestellt. Die Professorin für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie war von 2008 bis 2010 bereits Gleichstellungsbeauftragte des Fachbereichs Kulturgeschichte und Kulturkunde.

Ihre Stellvertreterin ist die bereits im Juni 2011 vom AS gewählte Lebensmittelchemikerin und langjährige Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften Dr. Angelika Paschke-Kratzin.

Zusätzlich verstärkt Svenja Gruber seit Januar 2012 die Stabsstelle. Sie wird sich insbesondere der Konzeption und dem Aufbau eines Familienbüros im Rahmen des „audit familiengerechte Hochschule“ widmen.

#### Weiterführender Link:

[Dritter Bericht der Gleichstellungsbeauftragten \(2009 bis 2010\)](#)

C. Matheis



**Ronald Hoffmann**

Abteilung Studium und Lehre  
Referatsleiter Zentrale Studienberatung  
und Psychologische Beratung  
t. 040.42838-3646  
e. [ronald.hoffmann@verw.uni-hamburg.de](mailto:ronald.hoffmann@verw.uni-hamburg.de)

[Homepage](#)



**Dagmar Schröder-Huse**

Abteilung Internationales  
Teamleiterin Hochschulpartnerschaften  
und Projekte  
t. 040.42838-9261  
e. [dagmar.schroeder-huse@verw.uni-hamburg.de](mailto:dagmar.schroeder-huse@verw.uni-hamburg.de)

## Neue Leiter für die Studienberatung und Psychologische Beratung (ZSPB) und für internationale Hochschulpartnerschaften

Seit dem 1. Dezember 2011 ist der Psychologe und approbierte Psychotherapeut **Ronald Hoffmann** der neue Leiter der Zentralen Studienberatung und Psychologischen Beratung der Universität Hamburg. In Abteilung 5 Internationales startete **Dagmar Schröder-Huse** zur selben Zeit als Teamleiterin für Hochschulpartnerschaften und Projekte im Referat 51.

Nach vielen Jahren mit klassisch therapeutischen oder beratenden Aufgaben in Klinik und Beratungsstellen hat **Ronald Hoffmann** zuletzt in der Schulbehörde als ministerieller Referent für Schulpsychologie und in der Leitung der Regionalen Beratungs- und Unterstützungsstellen (REBUS) gearbeitet. So verbindet er in seiner Person die Erfahrungen im Umgang mit belasteten Klienten mit der Führung einer großen Dienststelle in der Hamburger Verwaltung.

Besonders reizvoll an seiner neuen Aufgabe findet Ronald Hoffmann die Kombination von Studienberatung mit der Psychologischen Beratung. „Wir beraten zum großen Teil Menschen in Übergangssituationen und genau diese Übergänge sind immer wieder geeignet, Krisen auszulösen. Von der reinen Information bis zur psychologischen Einzelberatung Hilfen unter einem Dach zu finden, ist für die Ratsuchenden ein hervorragendes Angebot“, erklärt der 50-Jährige.

Sehr wichtig sei ihm dabei die enge Kooperation mit den Fachbereichen, um „einen Gesamtrahmen zu schaffen, der sicherstellt, dass die Universität Hamburg für jeden Studierenden ein passgenaues Serviceangebot bereithält“.

**Dagmar Schröder-Huse** absolvierte ihr Studium der Politik-, Kommunikations- und Rechtswissenschaften an der Georg-August-Universität Göttingen sowie in Frankreich und Russland. Anschließend hat sie in New York ein Aufbaustudium in International Business und Marketing abgeschlossen.

Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland arbeitete sie fünf Jahre lang als Bundesgeschäftsführerin der deutschen Sektion von Transparency International in Berlin. Anfang 2007 zog die heute 35-Jährige nach Berkeley, Kalifornien, und baute ein gemeinnütziges Unternehmen auf, das Training, integrative Arbeitsplätze sowie Arbeitsplatzvermittlung für sozial- und bildungsbenachteiligte Erwachsene anbietet. Sie leitete das Unternehmen als Executive Director bis Mai 2011.

Die Etablierung und Gestaltung von Kooperations- und Zuwendungsverträgen mit Stiftungen, Unternehmen, Universitäten, öffentlichen Trägern sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen gehörten zu ihren Kernaufgaben während dieser beruflichen Stationen. Das gesammelte Know-How möchte Dagmar Schröder-Huse nun für das Partnerschaftsmanagement an der Universität Hamburg einsetzen.



Das Veranstaltungsmanagement der Universität Hamburg Marketing GmbH bietet ein erweitertes Leistungsspektrum.

Foto: UHH Marketing GmbH

#### Kontakt

##### Constanze Weismantel

Universität Hamburg Marketing GmbH  
t. 040.42838-6177  
e. [constanze.weismantel@uni-hamburg.de](mailto:constanze.weismantel@uni-hamburg.de)

[www.marketing.uni-hamburg.de/veranstaltungsmanagement](http://www.marketing.uni-hamburg.de/veranstaltungsmanagement)

## Tatkräftige Unterstützung: Veranstaltungsmanagement mit neuem Angebot

Das Veranstaltungsmanagement der Universität Hamburg Marketing GmbH bietet ein erweitertes Leistungsspektrum. Während sich das Angebot bisher auf Basis-Dienstleistungen wie die Raumplanung beschränkt hat, wird ab sofort ein Full Service geboten. Das bedeutet auch: Organisatoren von Tagungen, Kongressen und Symposien können sich voll auf inhaltliche Aspekte konzentrieren.

Veranstaltungen im universitären Umfeld werden häufig von wissenschaftlichen Mitarbeitern oder dem Verwaltungspersonal organisiert – zusätzlich zu ihrer eigentlichen Tätigkeit. Hier möchte das Veranstaltungsmanagement der Universität Hamburg Marketing GmbH für spürbare Entlastung sorgen.

Ab sofort sind weitere Leistungen verfügbar, die das bisherige Angebot vervollständigen. Die Organisation einer Veranstaltung kann jetzt komplett übernommen werden – von der Homepage-Erstellung, über das Projektmanagement bis zur Unterbringung der Teilnehmer vor Ort.

Um die Abläufe optimal steuern zu können, wird eine für den Veranstaltungsbereich maßgeschneiderte Softwarelösung eingesetzt. Damit wird etwa die Teilnehmerregistrierung geregelt:

Bereits während der Anmeldephase können Veranstalter den jeweils aktuellen Stand der Anmeldungen vom eigenen Rechner aus abfragen. Zu den weiteren Funktionen des Systems gehören:

- ein zentrales Budgetmanagement
- die unkomplizierte Verwaltung wissenschaftlicher Abstracts
- das Reservieren von Hotelkontingenten

Ansprechpartner bei der Universität Hamburg Marketing GmbH ist Constanze Weismantel. Die Hamburgerin ist seit über zehn Jahren im Kongress-Bereich tätig und leitet seit Kurzem das Veranstaltungsmanagement. Für Anfragen steht sie jederzeit zur Verfügung.

D. Betz



Berufseinstiegs-Mentoring-Programm UNICA geht in die neue Runde: Bis zum 13. Februar werden wieder talentierte Studentinnen gesucht.

Foto: Christian Scholz

#### Kontakt

**Dipl.-Psych. Jenny Rohde**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Expertinnen-Beratungsnetz/Mentoring  
Arbeitsstelle der Universität  
Bogenallee 11, 20144 Hamburg

t. 040.42838-7990

e. [expertinnen@uni-hamburg.de](mailto:expertinnen@uni-hamburg.de)

## UNICA: Berufseinstiegs-Mentoring-Programm geht in die neue Runde

Nach zwei erfolgreichen Jahren bietet die Arbeitsstelle Expertinnen-Beratungsnetz UNICA das Berufseinstiegs-Mentoring 2012 nun für vier Fakultäten an: Neben Studentinnen und Doktorandinnen der EPB-, MIN- und WiSo-Fakultät können sich ab sofort auch Frauen aus der Fakultät für Geisteswissenschaften als Mentee bewerben.

Bereits zum dritten Mal ruft die Arbeitsstelle Expertinnen-Beratungsnetz/Mentoring der Universität Hamburg besonders engagierte und talentierte Studentinnen und Doktorandinnen auf, sich für UNICA zu bewerben.

### Eine besondere Chance

Studentinnen und Doktorandinnen, die einen Berufseinstieg in der Wirtschaft und eine Position als Führungsnachwuchs anstreben, werden im UNICA-Programm intensiv begleitet. Schon das mehrstufige Auswahlverfahren vermittelt Bewerberinnen professionelle Einschätzungen und Rückmeldungen zu ihrem Profil.

Den erfolgreichen UNICA-Teilnehmerinnen bieten Mentorinnen in dem mehrjährig angelegten Programm fachliches Know-how und Erfahrungswissen beim Berufseinstieg und bei der Übernahme erster Führungsverantwortung. Die Mentees profitieren außerdem von einem Coaching in mentaler Selbstregulation, von Workshops zu beruflichen Perspektiven mit den beteiligten Unternehmen sowie vom Networking.

### Bewerbungsschluss: 13. Februar 2012

Bewerberinnen sollten überdurchschnittliche akademische Leistungen nachweisen. Es können sich Bachelorstudentinnen ab dem 5. Semester, Master-, Diplom-, Magister- und Lehramtsstudentinnen sowie Doktorandinnen aus den Fakultäten Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, Geisteswissenschaften, Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bewerben.

Das gemeinsam mit der Universitäts-Gesellschaft Hamburg entwickelte Programm wird von folgenden Hamburger Unternehmen unterstützt: British American Tobacco Germany GmbH, comdirect Bank, Gruner+Jahr GmbH & Co KG, Hamburger Hochbahn AG, Philips Deutschland GmbH, Unilever Deutschland GmbH.

Ausschreibung und Bewerbung unter:

[www.expertinnen-beratungsnetz.de/unica/unica\\_ausschreibung.html](http://www.expertinnen-beratungsnetz.de/unica/unica_ausschreibung.html)



## Veranstaltungen

Seite 21



Das neobarocke Ambiente der Laeisz-Halle bietet den festlichen Rahmen für Verdis „Messa da Requiem“.

Foto: Holger Foelsch

### Kontakt

#### Nikola Anne Mehlhorn

Akademische Musikpflege  
Universität Hamburg

t. 040.42838-5773

e. [nikola.mehlhorn@uni-hamburg.de](mailto:nikola.mehlhorn@uni-hamburg.de)

### 50 Jahre Universitätskonzerte – Verdis „Messa da Requiem“

Die Akademische Musikpflege der Universität Hamburg feiert das 50-jährige Bestehen ihrer traditionellen Universitätskonzerte. Anlässlich des Jubiläums laden Chor und Orchester der Universität am 29. Januar 2012 um 20 Uhr herzlich zum Festkonzert in die Laeiszhalle ein.

Chor und Orchester der Universität wurden 1961 von Prof. Jürgen Jürgens gegründet. Im Februar 1962 wurde das erste Universitätskonzert gegeben. Seit 1993 werden Chor und Orchester von Prof. Bruno de Greeve geleitet.

Auf dem Programm des Jubiläumskonzerts steht ein musikalisches Großprojekt: Giuseppe Verdis „Messa da Requiem“. Über 200 Musikerinnen und Musiker sowie vier Gesangssolisten werden unter der Leitung des niederländischen Dirigenten Prof. René Gulikers (in Vertretung des erkrankten Universitätsmusikdirektor Prof. Bruno de Greeve) Verdis opulentes Werk zur Aufführung bringen.

#### Verdis „Messa da Requiem“

Die Uraufführung des Requiems erfolgte am 22. Mai 1874 in der Kirche San Marco zu Mailand. Im Gegensatz zu allen anderen bis dahin komponierten Requiens ist Verdis „Messa da Requiem“ das erste Requiem, das nicht für den liturgischen Gebrauch, sondern speziell für konzertante Aufführungen geschrieben wurde; daher wird es oft ironisch als „Verdis beste Oper“ bezeichnet.

Die Solopartien des Abends übernehmen Christiane Kohl (Sopran), Christa Bonhoff (Alt), Dantes Diwiak (Tenor) und Andreas Pruys (Bass).

#### Tickets

Tickets sind erhältlich unter [www.ticketonline.com](http://www.ticketonline.com), der Hotline 01805-4470777 (14 Cent/ Min.), bei bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

Weitere Informationen unter: [www.uni-hamburg.de/Akamusik](http://www.uni-hamburg.de/Akamusik)

N. Mehlhorn

## Veranstaltungen

Seite 22



Der Allgemeinmediziner Dr. Siddqul Haque wird am mit dem Vortrag „Vertrau der Natur – sie enttäuscht dich nicht“ im Planetarium auftreten.

Foto: UHH Marketing

### Kontakt

#### Gaby Gahnström

Universität Hamburg Marketing GmbH

t. 040.42838-7592

e. [gaby.gahnstroem@uni-hamburg.de](mailto:gaby.gahnstroem@uni-hamburg.de)

### Vorhang auf: Wissenschaft in 3 Minuten

Am 28. Januar 2012 um 15 Uhr gehört die Bühne im Hamburger Planetarium jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die eins gemeinsam haben: Sie kommen schnell auf den Punkt. Beim FameLab-Wettbewerb haben sie nur drei Minuten Zeit, ihre Forschung unterhaltsam und verständlich zu präsentieren – ohne PowerPoint, aber mit Kreativität und Körpereinsatz. Interesse zuzusehen oder selbst mitzumachen? Beides ist möglich!

Nach dem erfolgreichen Start von FameLab im letzten Jahr lautet auch 2012 das Motto wieder „Talking Science“ – diesmal in den Weiten des Weltalls: im Hamburger Planetarium im Stadtpark.

Dort wetteifern junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen auf der Bühne um die Aufmerksamkeit des Publikums, die Punkte der Fachjury und die Siegerprämie. Zur Präsentation ihres Forschungsprojekts ist nur erlaubt, was am Körper getragen werden kann – sei es ein Kochtopf, ein aufblasbarer Delphin oder die Hasenkopf-Pantoffeln der kleinen Schwester. Der Moderator und Fernsehproduzent Hubertus Meyer-Burckhardt führt durch die Vorrunde und das Finale.

### Vom Labor auf die Bühne

Teilnehmen können junge Forscher und Forscherinnen zwischen 21 und 35 Jahren aus den Bereichen Naturwissenschaften, Technik, Informatik, Mathematik, Medizin und Psychologie.

Die Fachjury setzt sich aus prominenten Vertretern der Bereiche Forschungsförderung und Medien zusammen. In Hamburg besteht sie in diesem Jahr aus Dr. Cathy Molohan, Vorstandsmitglied BusinessEnglish, Dr. Carsten Klein, Gründungsvorstand Forschungs- und Wissenschaftsstiftung Hamburg, John Whitehead, Vorstand British Council Berlin und Peter Matthias Gaede, Chefredakteur Geo.

### Hamburg ist erst der Anfang

Für die besten zwei FameLab-Teilnehmer in Hamburg winken Geldgewinne in Höhe von 500 € für den Erst- und 300 € für den Zweitplatzierten. Beide fahren zudem zum Bundesentscheid nach Bielefeld und haben dort die Möglichkeit, sich für das internationale Finale zu qualifizieren.

Im letzten Jahr konnte sich der Hamburger Kandidat Carsten Graf von Westarp in der nationalen Vorentscheidung durchsetzen und reiste zum internationalen Wettbewerb ins FameLab-Mutterland Großbritannien.

### Teilnahme noch möglich

Anmeldungen von Kandidaten und Kandidatinnen werden noch bei Gaby Gahnström von der Universität Hamburg Marketing GmbH entgegengenommen! Hier sind auch Ticketreservierungen für Besucherinnen und Besucher möglich. Studierende, Schüler und Schülerinnen haben freien Eintritt.

A. Bärthel



Das Hauptgebäude der Universität

Foto: UHH/Dichant

## UNI | KURZMELDUNGEN

+++ 13. Weltkongress der Mathematikdidaktik kommt 2016 an die Universität Hamburg +++ Curt-Eisfeld-Nachlassbibliothek eröffnet +++

+++ Die international bedeutendste Tagung zum Thema Lehren und Lernen von Mathematik ist im Juli 2016 an der Universität Hamburg zu Gast. Der 13th International Congress on Mathematical Education wird auf dem Campus der Universität und im benachbarten Congress Center stattfinden. Die Koordinatorin der Hamburger Bewerbung, Prof. Dr. Gabriele Kaiser (Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft), erwartet rund 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt. Um die Ausrichtung des alle vier Jahre stattfindenden Kongresses bewerben sich Universitäten, Einrichtungen und Fachverbände. Mit dem erfolgreichen Zuschlag hat Hamburg sich gegen Mitbewerber wie Durban oder Prag durchgesetzt. Dabei haben auch die ansprechenden und modernisierten Räume der Universität überzeugt. +++

+++ Am 23.11.11 ist die Curt-Eisfeld-Nachlassbibliothek der Sven-Eisfeld-Stiftung in der Welckerstraße 8 feierlich eröffnet worden. Nach jahrelangen Katalogisierungsarbeiten ist die umfassende Sammlung nun der Öffentlichkeit zugänglich. Prof. Dr. Dr. h. c. Curt Eisfeld war der erste Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Hamburg, wo er von 1928–1962 lehrte. Die Curt-Eisfeld-Nachlassbibliothek umfasst ca. 3.500 Bände aus dem persönlichen Besitz von Curt Eisfeld und bildet damit einen Spiegel ihrer Zeit. Die Bände der Curt-Eisfeld-Nachlassbibliothek können mit Hilfe der [Online-Datenbank der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg](#) recherchiert werden. [Mehr...](#) +++